

Sachbericht

Seminar „Grundlagen und ausgewählte aktuelle Probleme des Insolvenzrechts“ im Sommersemester 2019 von Prof. Dr. Stephan Madaus, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

von Michelle Kluge und Christoph Schmeichel (wissenschaftliche Hilfskräfte am Lehrstuhl von Prof. Dr. Madaus)

Unter welchen Voraussetzungen wird ein Insolvenzverfahren eröffnet? Wie kann das noch vorhandene Vermögen eines insolventen Unternehmens bestmöglich verwertet werden? Welche Auswirkungen haben der Brexit und die neue Datenschutzgrundverordnung auf unser nationales Insolvenzrecht?

Zur Beantwortung dieser ganz grundlegenden wie auch jüngst aufgetretenen Fragestellungen des Insolvenzrechts fanden sich auf Einladung von Prof. Dr. Madaus und mit Unterstützung der Stiftung Rechtsstaat e.V. am 28. und 29. Mai 2019 insgesamt 21 Studierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in den historischen Räumen der LEUCOREA in der Lutherstadt Wittenberg ein.

Den Mittelpunkt der gemeinsamen zweitägigen Seminarveranstaltung bildete eine ausführliche Vortragsreihe begleitet von einem kulturellen und kulinarischen Rahmenprogramm. Nach dem Motto „Von Studenten mit Studenten lernen“ gelang es den teilnehmenden Studentinnen und Studenten während der zu bewältigenden Vortragsreihe, bestehend aus multimedialen Präsentationen und anschließender angeregter Diskussion, insbesondere die Grundprinzipien und Funktionsweisen des deutschen Insolvenzrechts in einer aufgelockerten Atmosphäre anschaulich darzustellen und zu beleuchten, um so auch eine Vertiefung der Grundlagenvorlesung zum Insolvenzrecht zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund wurden am ersten Veranstaltungstag des Seminars ganz bewusst insolvenzrechtliche „Basics“ fokussiert.

Das Seminar bestand aus einem Kompendium an Vorträgen: Dabei waren Ausführungen von einer historischen Einführung in das Insolvenzrecht, über einzelne Spezialprobleme im Zusammenhang mit dem Eigentum und den Verträgen des Schuldners, bis hin zur Fragestellung „Sanieren oder Liquidieren?“ wiederzufinden.

Den Auftakt bildeten am Dienstagvormittag Referate zu den Themen der insolvenzrechtlichen Eröffnungsgründe und der Verletzung der Insolvenzantragspflicht. Diese eher dogmatischen Themen wurden den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand von kleinen Fällen und aktueller Rechtsprechung veranschaulicht. Dabei hatten die Studierenden die einzelnen Problemfelder der Themen systematisch erarbeitet und mit rechtsgebietsübergreifenden Anknüpfungspunkten sowie Normen in Verbindung gebracht.



Prof. Dr. Stephan Madaus und seine wissenschaftlichen Mitarbeiter während der Vortragsreihe (Foto: Anna Wilke)

Nach einer kurzen Mittagspause in der Cafeteria der LEUCOREA folgten weitere Präsentationen zu den Beteiligten des Insolvenzverfahrens und deren Rechtsstellung, namentlich das Insolvenzgericht, die Gläubiger sowie der Insolvenzverwalter und dessen Haftungsrisiken. Daran anschließend referierten die Teilnehmerin und Teilnehmer zu den Auswirkungen der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Neben der Wirkung auf Vertragsverhältnisse des Schuldners stand auch das Verhältnis zum Zivilprozessrecht im Mittelpunkt. Nach den Vorträgen diskutierten die einzelnen Studierenden, aber auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Herr Prof. Dr. Madaus, die sich ihnen nach dem jeweiligen Vortrag stellenden Fragen in der Runde.

Im Anschluss an die gemeinsame Betrachtung der Grundlagen und einiger einführender Sonderthematiken des Insolvenzverfahrens sorgte eine abendliche Stadtführung durch die historische

Altstadt von Wittenberg für einen kulturellen Ausklang. Hierbei erlangten die Studentinnen und Studenten lehrreiche Einblicke in die politische und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt Wittenberg zu Zeiten Martin Luthers. In mitreißender Vortragsweise berichtete der Stadtführer von der gesellschaftlichen Dynamik dieser Zeit, welche maßgeblich durch das beispiellose Aufblühen der Universität aufgrund namhafter Hochschulprofessoren, wie Philipp Melanchthon, geprägt war. Zum anderen brachte er den Zuhörern in einer originalgetreuen Nachempfindung das ganz persönliche Wirken der Familie Luther als Herberge für mittellose Bürger der Stadt und die finanzielle Mitwirkung an der Stadtentwicklung durch Lucas Cranach nahe. Unterstützt wurde diese Reise in das 16. Jahrhundert durch die Besichtigung der Schlosskirche, Luthers Wohnhaus und das von der Bevölkerung eigens erbaute Haus für Philipp Melanchthon. Danach schlossen sich ein gemeinsames Abendessen am historischen Markt im Stadtkern Wittenbergs und ein gemütlicher Abschluss des Tages an. Hierbei bot sich den Studierenden und Lehrenden die Möglichkeit, in einer entspannten Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Im Gegensatz zum ersten Vortragstag war der zweite Tag thematisch von der juristischen Aufarbeitung aktueller Themenkomplexe mit insolvenzrechtlichem Bezug und der Erörterung internationaler Bezüge geprägt. Zu Beginn des Tages erhielten die Studierenden eine Einführung in grenzüberschreitende Insolvenzen nach der EulnsVO, gefolgt von einer Gegenüberstellung der aktuellen und zu erwartenden Position Großbritanniens im europäischen Gefüge nach dem Brexit. Des Weiteren wurden nach einer gemeinsamen Kaffeepause Einblicke in das (neue) deutsche Konzerninsolvenzrecht, den Haftungsumfang von D&O-Versicherungen und das Spannungsfeld zwischen Datenschutz- und Insolvenzrecht vermittelt. Insofern konnten die am ersten Tag nähergebrachten Grundlagen gleich praktisch, anhand einzelner besonderer Fallkonstellationen angewendet und vertieft werden. Auch hier trugen insbesondere auch die vertiefenden Diskussionen, jeweils im Anschluss an die einzelnen Referate, wiederum dazu bei, dass die Studierenden aus unterschiedlichen Semestern ein umfassenderes Wissen auf dem Gebiet des Insolvenzrechts erlangten. Diese Form der Erarbeitung und Besprechung von verschiedenen Themenschwerpunkten des Insolvenzrechts diente den Studierenden jedoch nicht nur zur Erweiterung ihres Wissens in einem anderen Rahmen als einer üblichen Vorlesung, sie diente auch als Vorbereitung auf das erste juristische Staatsexamen und das damit verbundene Erstellen und Verteidigen der Schwerpunktbereichsarbeit.

Insgesamt fand sich eine rundum gelungene Veranstaltung, die die Studierenden sowohl fachlich forderte als auch reich an historischen Informationen war. Die Gelegenheit des persönlichen Austauschs wurde ebenfalls rege genutzt.



Historische Stadtführung durch Lutherstadt Wittenberg (Foto: Anna Wilke)